

A person is shown from the chest up, wearing a black sleeveless top and holding a black helmet with a clear visor. The person's hands are on top of the helmet. The background is a wall with purple and blue light projections, including silhouettes of people and abstract shapes. The overall mood is futuristic and artistic.

PORTFOLIO
KLARISSA
FLÜCKIGER

About

*1995, lebt und arbeitet in München und Luzern. Sie schloss 2018 ihren Bachelor in Kunst & Vermittlung (Fine Arts) an der der Hochschule Kunst & Design in Luzern ab. Ihre Abschlussarbeit «Wie Haut auf heisser Milch oder das Ende der Gewissheit» realisierte sie mit der Projektförderung der Nachwuchsplattform «Tankstelle Bühne» des Südpol Theaters. Die Übersetzung einer Bühnenperformance in einen installativen Ausstellungskontext war Teil dieser Auseinandersetzung.

Seit 2016 ist sie als Bildende Künstlerin, Performerin, Regieführende und Organisatorin an Kulturfestivals, Ausstellungen und auf Bühnen tätig. 2017 zeigte sie mit LILA EXOKARP ihre erste Performance im öffentlichen Raum. Die Soundinstallation ZEITZEICHEN (2018) wurde in Luzern produziert und an die Digitale Düsseldorf eingeladen. Mit Performances war sie u.a. an den Festivals PERFORMANCE GARTEN (Aorta, 2019) in Köln, an der MUSIKFESTWOCHE WINTERTHUR (Coachpotato, 2018 / Applause for the Audience, 2019), am 2. PERFORMANCE-OPENAIR ST.GALLEN (Der Verlust der großen Werte, 2019), an der PERFORMANCEREIHE 20:21 (786 - Söldner, 2019), dem EYES ON (Performance Häppchen, 2022) sowie am SOMMERFEST KULTURHOF HINTER MUSEGG (DU, 2021) in Luzern als Künstlerin zu Gast. Auf der Theaterbühne setzte ich diverse eigene Projekte um, z.B.: WIE HAUT AUF HEISSER MILCH (2018, Nachwuchsförderung Südpol Luzern), das dezentrale Theaterstück WELTRAUMSCHROTT - UTOPISCHES IDYLL (2019, Luzern), das Stück für Sehende und Blinde UNSICHTBAR (2019, Luzern) oder die Theaterperformance WEITE FERNE (2020, München). Des Weiteren war sie als Performerin an CORNUCOPIA (2022, München) beteiligt.

Im Dezember 2022 wird sie das Projekt READY FOR THE PUMP im schwere reiter München als Dramaturgin mitentwickeln.

Klarissa Flückiger's Arbeiten changieren zwischen den Medien Performance-Art, Bühne, Video und Installation. Persönliche Fragen oder Zustände untersucht sie anhand einer symbolischen Bildsprache findet so zu abstrakten Erzählungen über ihre eigene Erfahrung hinaus. Existenzielle Begriffe wie der Zerfall, die Erinnerung oder das Vermissen bilden dabei oft den Nährboden.

www.klarissaflueckiger.ch

Work im Progress
Text: Klarissa Flückiger
Fotografie: Konstantin Gutsch

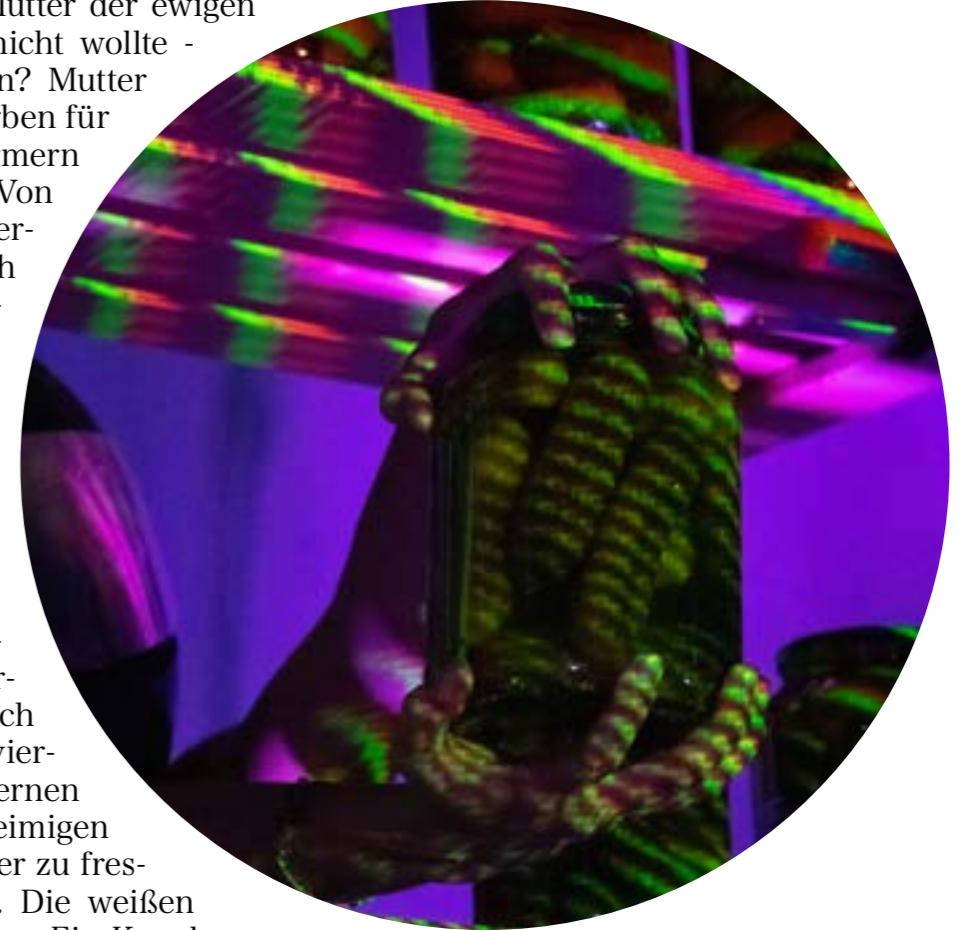
Two mothers
One black, one white
One childless, one not a mother
One gave me birth, one raised me
One alive, one dead
One life smashed by me
One death smashed me
One loved me
The other as well
One loved me as a child
One as an adult
Two childhoods
One with my mom
One with my mother
One upset down
The other as well
Let's go go the zoo
With who?
A life divided in two
A life loved by two
Risen in whiteness
In Privileg
Forgotten all the blackness
Blackness against motherhood
Erazed
Colored in white, white, white
My skin licks whiteness
Where the fuck do you come from?
Go the fuck where you belong to!
But where?
But who?



TEMPEL DES UNBEHAGENS

Seit 2022 – Stückentwicklung
(Aktuelle Recherche)

Kannst du mich hören? Kannst du mich hören? Du bist tot, tot bist du! Tot bist du! Tot bist du! Du liegst in einem dunklen Grab. Ein kaltes dunkles Grab. Mit nasser Erde. Würmer. Würmer. Kriechende Würmer. Sie fressen. Fressen dich. Dein Gesicht! Hast du überhaupt noch ein Gesicht? Oder ist alles verbrannt? Kann ich dich sehen? Kannst du mich sehen? Können deine schwarzen Augenhöhlen mich sehen? Du bist tot, doch du siehst mich! Mich im Grab! Mich im kalten Grab mein Hals steckt in deinem Schädel. Dein Schädel ist mein Kopf - tot TOT! Tot werden wir alle sein. Von Würmern zerfressen, von Feuer verbrannt. Erstochen, erdrosselt, Geschändet, der Schmach des Todes preisgegeben. Wann holst du mich, Tod? Du Frau in einem weißen Gewand, gesichtslos schaust du mich an. Wann kommst du mich holen? Du Frau in weißem Gewand ohne Ketten und Säbel und Sichel - mit Hoffnung. Hoffnung auf ein Ende. HOLE MICH! Hole mich zu dir, du Mutter der ewigen Kälte, der ewigen Ruhe. Du Mutter die mich nicht wollte - willst du mich nicht? Mich nicht bei dir haben? Mutter stirb! Stirb oder lass mich sterben! Lass mich sterben für dich! Lass meinen Körper zerfressen von Würmern und Maden und Angst und schwarzen Löchern. Von Tumoren, von Angst, von Tumoren, von Schmerzen, von Angst. Mutter bist du tot? Bist du endlich tot? Ich kann dich noch hören! Verdammst du atmetest noch! Du atmest den kläglichen Rest einer unstillbaren Hoffnung. Hoffnung du verfluchte Schlampe. Tauchst einfach auf und erzählst mir von einem besseren Leben. Einem verflucht besseren leben. Mein Leben ist ein Fluch! Ein Fluch den du aussprichst! Du nimmst mich in den Mund, deine Zähne ein Zellengitter. Dein Speichel ertränkt mich - ICH ERTRINKE! Ertrinke in deiner Liebe in deinem engelhaften Wesen das nichts hält von dem was es verspricht! Du verkaust mich - nicht. Du frisst mich und spuckst mich wieder aus. Auf einen Servierteller. Einen silbernen Servierteller. Einen silbernen kalten Servierteller. Einen silbernen kalten schleimigen Servierteller. Du spickst mich aus um mich wieder zu fressen. Die Magensäure legt meine Knochen frei. Die weißen Knochen zerfallen und setzen sich neu zusammen. Ein Knochenhaufen in meinem Bauch. Ein Haufen aus Fötusknochen. Ich habe sie alle getötet! Ich habe sie alle getötet! Umgebracht habe ich sie! Sie sind tot! Hört ihr sie? Ihre Schreie? Ihre Schreie? Ein knöcherner Fuß stellt sich auf das Knochenmahnmal. Eine Hand, eine Klaue. Spitze Rückenwirbel bäumen sich auf. Eine Kreatur! Eine Kreatur! Da lebt eine Kreatur in mir! sie kann mich riechen. Sie steigt über ihre toten Schwestern und Brüder. Der Knochenfötus steigt über ihre toten Schwersten und Brüder. Ihre Knochen zerbrechen. Zerbersten.





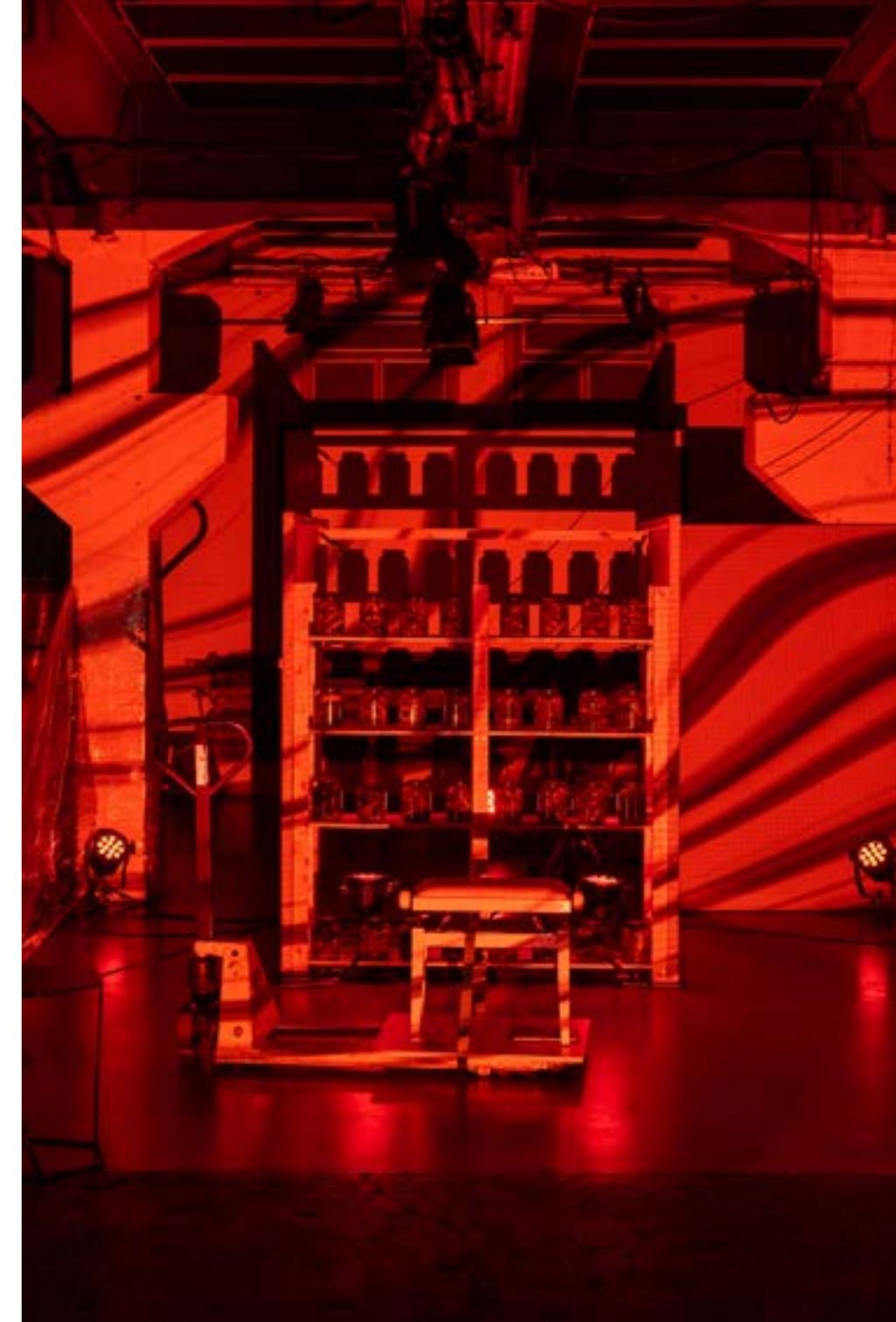
Was führt zu Unbehagen? Wie kann dieses diffuse Gefühl greifbar gemacht werden?

Wir öffnen das Eingemachte, die Box der Pandora – was geschieht, wenn man dem Unbehagen ins Auge blickt? Klarissa Flückiger und ihr Team begeben sich auf eine Spurensuche. Zwischen Realität und Alptraum betrachten sie das Gefühl des Unbehagens aus politischen, gesellschaftlichen und persönlichen Blickwinkeln. Installation, Sound, Performance, Text und Video finden dabei zu einer fragmentarischen Auslegeordnung dieses Zustandes zusammen. Die Bühne besteht aus einem weißen Kubus, in dessen Innern sich ein quadratisches Regal, gefüllt mit Essiggurkengläsern befindet. Der gesamte Raum wird von zwei Performer*innen bespielt, Zuschauerraum und Bühne gehen ineinander über. Die Videoebene wirft einen Blick zurück auf einprägsame Medienbilder der letzten Jahre. Es folgen textliche und performative Auseinandersetzungen mit Momenten des Unbehagens. Die Sound- und Lichtebene fungieren als Klangteppich, der das einengende Gefühl sowohl unterstützt als auch diesem punktuell widerspricht.

× [LINK ZUM RECHERCHETRAILER](#)

Beteiligte der Recherche: Klarissa Flückiger, Konstantin Gutsch, Lionel Dante Dzaack

Die erste Recherche wurde 2022 unterstützt vom Aargauer Kuratorium mit einer Rechercheförderung.



HEAVY WATER

Seit 2023 – Installation mit Unterwasser-Audio
(Aktuelle Recherche)





Konstantin Gutsch und Klarissa Flückiger nähern sich in dieser aktuellen Recherche dem Erleben von psychischen Ausnahmezuständen an. Depressionen, Burnout und Verlust sind wohl in jedem Freundes- und Bekanntenkreis bekannt sind. Dennoch herrscht eine kollektive Unsicherheit im Umgang mit Menschen, welche sich in psychischen Ausnahmezuständen befinden und von diesen, körperlich oder im Umgang, gezeichnet sind. Mit dem Projekt werden oft vernachlässigten Lebensrealitäten eine Stimme geben und diese damit in die Gesellschaft zurückgeholt, Hemmschwellen abgebaut und eine neue Form der Kunsterfahrung erprobt.

Anhand von Interviews mit Menschen, welche selbst psychische Ausnahmezustände erlebt haben, tauchen die Künstler*innen zunächst in die Erlebniswelt der Betroffenen selbst ein, in der Hoffnung aus den Gesprächen Texte für eine Audio-Installation entwickeln zu können. Der zweite Schwerpunkt liegt auf Foto-, Video-, Licht- und Objektexperimenten. Wir experimentieren mit Aquarien, Badewannen, LED-Lichtstimmungen, sich auflösenden Fotografien und Videoaufnahmen von Körperteilen unter Wasser. Das Projekt soll in einer immersiven Installation mit Unterwasser-Audio-Installation sowie Bild- und Objektausstellung münden.

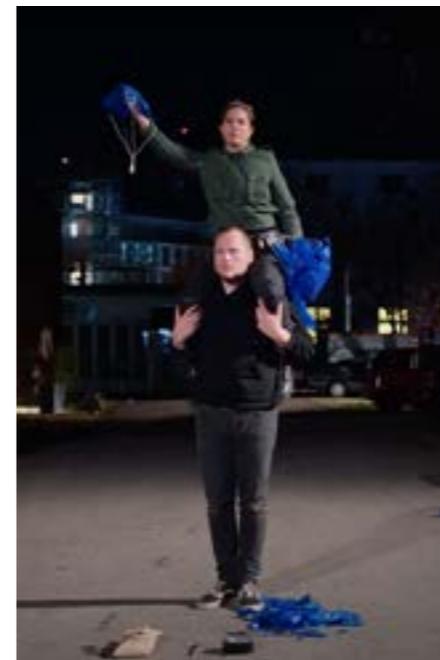
Ein Teil der bisherigen Recherche konnte im PATHOS Theater erprobt werden. Diese Recherche wurde gefördert von Gefördert vom Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen von NEUSTART KULTUR



AUS DEM WESTEN NICHTS NEUES

2022 – Videoperformance





Es regnet leere Hilfspackete, eigepackte Wortklauberei und ausgemusterte Rüstungsgüter. Wir sind nicht großzügig - aber setzen gerne nutzlose Zeichen. Mit erhobenem Zeigefinger und eingezogenem Schwanz volle fahrt voraus.

Die beiden Performer*innen betreten den Videoraum und bauen aus Spanischen Nüsschen, einer Ikeatüte und Klebeband nach und nach Flubobjekte. Auf der Soundspur ist eine inhaltsleere Rede des Bundeskanzlers Scholz zu hören. Die Flugobjekte werden während einer langsamen Drehung um die eigene Achse nach und nach abgeworfen.

*Performance: Klarissa Flückiger, Konstantin Gutsch
Dauer: 16:21 Minuten
Bilder: Filmstills der Performance*

[× LINK ZUR VIDEOPERFORMANCE](#)

Die Videoperformancce wurde 2022 auf den Sozialen Medien von migma performance Luzern ,anlässlich der Kooperation mit dem Performance Preises Schweiz im Kunstmuseum Luzern, publiziert.

PERFORMANCE HÄPPCHEN

2022 – Apéro Performance







Climate Tourism

Erlesenes Ozonloch auf
klimapositivem
Untergrund an
Kunstschneeflocken

International Relations

Kreuzfahrt kultureller
Aneignung
mit einem Hauch
Überfischung

Pacifism Manifesto

Verschmelzung von
geschmacklosem
Pazifismus,
einem Fetzen
Realität und einem
Funken Hoffnung

Smashed Patriarchy

Duett von zerdrücktem
Patriarchat und
kolonialisiertem
Kulturerbe
(made in Switzerland)

Forced Output

Trio aus optimiertem
Leistungskörper,
einem Schuss
Abhängigkeit und
einem Topping aus
stetiger Wiederholung

In einer Performance kreieren zwei Künstler*innen fünf essbare, schön angerichtete Häppchen. Jede Herstellung eines Gericht wird von den Klängen eines Popsongs begleitet. Jeder Apéro-Platte wird eine Menubeschreibung beigelegt, welche Amuse Bouche in einen politischen Zusammenhang stellen. Diese Beschreibungen beziehen sich auf die Lebensmittel und die physische die Anrichtmethode.

Konzept Performance: Annick Bosson, Klarissa Flückiger
Performance EYES ON, 23.09.22: Annick Bosson, Klarissa Flückiger
Performance migma performance, 01.10.22: Klarissa Flückiger,
Gianna Rovere
Musikauswahl: Konstantin Gutsch

Dauer: ca. 35 Minuten
Fotografien EYES ON Festival: Konstantin Gutsch



DU

2021 – Performativer Spaziergang



«Was ist ein ICH ohne ein DU? Wie bewege ich mich zwischen meinem ICH und meinem DU? In welchem Verhältnis stehen DU und ICH?»

Für das Sommerfest im Kulturhof 2021 erarbeiteten Annick Bossoon und Klarissa Flückiger eine ortsspezifische Performance. Mit dieser performativen Interventionen waren sie im Aussengelände des Kulturhofs unterwegs. Dabei kreierten sie an ausgewählten Orten pointierte Settings wie konzentrierte Performance-Szenen, reduzierte skulpturale Installationen und akustische Experimente.

Schwarze Ballone in unterschiedlichen Größen dienen dabei als Untersuchungsgegenstand und Performancematerial. Die klassische Konnotation des Ballons als Partyobjekt wird durch die Wahl der Farbe und Dimension durchbrochen. Die Reduktion auf Form und Materialität ermöglicht eine inhaltliche Neubesetzung zwischen bleischwerem Zwischenraum und federleichtem Luftobjekt. Ernsthafte Begegnungen vermischen sich mit spielerischen Annäherungen. Lustvolle Sound- und Installationsexperimente zeigen die kreative Dimension einer Beziehung, während reduzierte Performanceszenen vom Ringen um den eigenen Platz erzählen. Miteinander-Gegeneinander-DU-ICH: Die Grenzen des Selbst zum Anderen, werden anhand des Materials erkundet und ausgelotet – fragil und doch belastbar.

[x LINK ZUM ZUSAMMENSCHNITT](#)

Performance: Annick Bossoon, Klarissa Flückiger
Video: Moritz Hossli





Aufführung der Performance: 1., 2. + 3. Juli 2021 auf dem Gelände des Kulturhof Hinter Musegg, Luzern
Dauer: ca. 35 Minuten
Fotografien: Micha Eicher | Scharfsinn



GEGEN DEN STRICH

2020 – Audiowalk

P2: Ich mag einfach grundsätzlich keine Kirchen.

P1: Wieso magst du denn keine Kirchen? Das sind doch majestätische Bauwerke und Teil unserer kulturellen Geschichte!

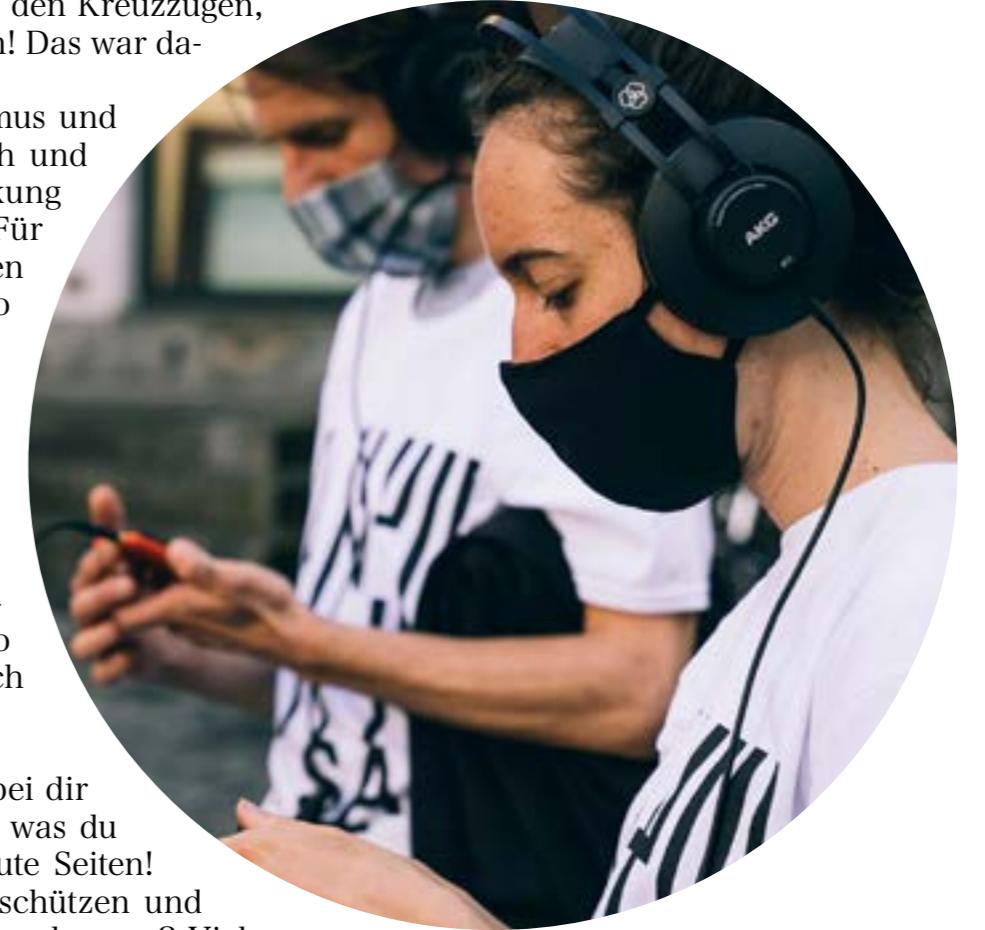
P2: Denk mal darüber nach für was das hier steht? Kirchen sind Ausdruck von Machtvorherrschaft und verkappten gesellschaftlichen Vorstellungen. Was haben Kirchen und Religion denn schon wirklich gutes hervorgebracht? So viel Leid steckt in der Geschichte jeder einzelnen fucking Religion auf dieser Welt. Angefangen bei den Grossen Brocken wie den Kreuzzügen, Hexenverbrennung und ethnoligische Säuberungen! Das war damals.

Heute haben wir religiös begründeter Terrorismus und quasi von oben abgesegneter Kindesmissbrauch und von der ewigen Homophobie der Unterdrückung der Frauen wollen wir gar nicht erst anfangen. Für mich widerspricht Religion dem Freien Denken an sich. Durch Glauben anstatt Wissen wurde so viel zerstört und Leid hervorgebracht.

P1: uff...

P2: Sorry für diesen Ausbruch. (etwas ruhiger) Ich findes nur echt schwierig... ich finds einfach schwierig (aufbrausend) wenn Kirchen auf jedem Landfleck dieser Erde so wichtig betrachtet werden aber eigentlich verbirgt sich eine so widerlicher Scheiss dahinter. ...atmen...Ok, ich beruhige mich jetzt wieder (flüsternd).

P1: Hmm... Da musste ja ganz schön was raus bei dir (eher lustig)... Ok, das ist nicht komplett falsch was du sagst, aber d...e Kirche auch sehr viele sehr gute Seiten! Das Konzept der Nächstenliebe, Schwache zu schützen und Hilfe zu leisten, findest du das denn auch kacke oder was? Viele Kirchenmenschen haben ihr Leben lang für die Schwachen gekämpft, Hilfsorganisationen gegründet. Und auch unser Strafrecht bezieht sich teilweise auf die 10 Gebote. «Du sollst nicht töten»... willst du doch nicht, getötet werden «Du so sollst nicht stehlen»... willst ja auch nicht bestohlen werden, oder «Du sollst nicht falsch gegen deine Nächsten aussagen» – ja, du willst dich auf deine Mitmenschen verlassen können. Das sind doch echte Grundpfeiler der Menschenrechte!





Der Audiowalk führt dich durch die Peterskapelle, über die Kappelbrücke bis zum Kulturkeller Winkel. Im Hörspiel treffen sich zwei Freund*innen und brechen auf dem gemeinsamen Weg Streit vom Zaun. Angefangen bei Gott und der Welt streifen die beiden mit ihren unterschiedlichen Ansichten durch historische Streitorte und landen schliesslich im Heute. Das Projekt ist im Rahmen des Streitfestivals entstanden.

[× LINK ZUM AUDIOWALK](#)

*Konzept, Text, Regie: Klarissa Flückiger
Text, Aufnahme, Schnitt, Musik: Lionel Dante Dzaack
Sprecher*innen: Rena Glück, Fabian Wittkowski
Fotografien: Christian Felber*



MEHR ÜBER DAS STREITFESTIVAL

Vom 1.-11. Mai 2021 führte der Kulturkeller Winkel zusammen mit seinen Kooperationspartner*innen das Streitfestival in Luzern durch. Das vielseitige Festivalprogramm untersuchte in unterschiedlichsten Formen Streitkultur. Das Festival fand insgesamt an 5 Standorten, sowie online statt. Das Programm umfasste Ausstellungen, Performances, Theater, Audiowalk, Interaktive Elemente, Workshops, Konzert, Kinoprogramm und vieles mehr.

[× LINK ZUR FESTIVALWEBSEITE](#)

[× LINK ZUM AFTER TRAILER](#)

Das Streitfestival wurde Kuratiert und organisiert vom Kulturkeller Winkel in Zusammenarbeit mit der Peterskapelle Luzern, Kunsthalle Luzern, Barfüesser, Stadtkino.



WEITE FERNE

2020 – Theaterperformance

*Performer*innen laufen aufeinander zu, Dialog:*

P1: Ich vermisse einfache Entscheidungen

P2: Wie Lego oder Playmobil

P1: Wie Zuckerwatte oder Lakritze

P2: Wie Vanille oder Schokolade

P1: Wie Fussball oder Volley

P2: Wie vorne im Klassenzimmer sitzen oder hinten

P1: Wie Haare wachsen lassen oder abschneiden

P2: Wie Ausbildung oder Abitur

P1: Wie Fahrrad oder Bus

P2: Wie Auto oder Zug

P1: Wie Hund oder Katze

P2: Wie Mutter oder Vater

P1: Wie Lüge oder Wahrheit

P2: Wie Glaube oder Wissen

P1: Wie Mann oder Frau

P2: Wie Zukunft oder Vergangenheit

P1: Wie Kopf oder Bauch

P2: Wie Bier oder Wein

P1: Wie Pizza oder Burger

P2: Wie Fitnessabo oder Turnverein

P1: Wie Liebe oder Sex

P2: Wie Kinder oder keine Kinder

P1: Wie Zeitung oder Fernseher

P2: Wie Auswandern oder Eigenheim

P1: Wie Karriere oder Familie

P2: Wie Erfolg oder Glück

P1: Wie Schicksal oder Zufall

P2: Wie Ehe oder Scheidung

P1: Wie Audi oder BMW

P2: Wie SVP oder SP

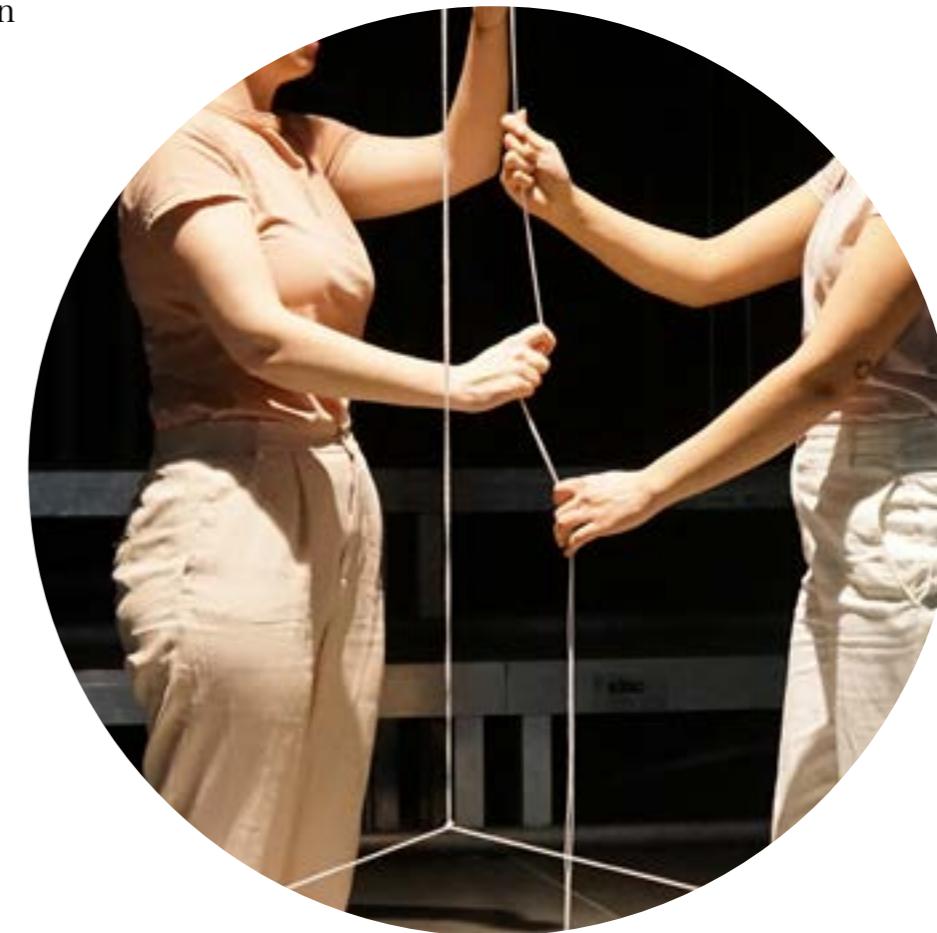
P1: Wie Burnout oder Happypills

P2: Wie Chemo- oder Immuntherapie

P1: Wie Kämpfen oder Annehmen

P1: Wie Himmel oder Hölle

P2: Wie Urne oder Sarg



*Performer*innen legen sich gegenseitig die Hände auf die Brust der anderen.*



Fernweh, Liebeskummer, Verlust – Sehnsucht nach dem, was mal war, und jetzt nicht mehr ist. Vermissen kann verschiedenste Formen annehmen: drängend und scharf, ganz sanft stupsend im Hinterkopf oder auch als stetes Gurgeln im Bauch. Annick Bosson und Klarissa Flückiger begeben sich auf eine Recherche, um verschiedene Facetten des Vermissens einzufangen. Dialogische Überlegungen mit symbolischer Bildsprache treffen dabei auf eine alte Familiengeschichte.

Eine Erzählebene leitet die Besucher*innen durch das Stück. Darin wird die biografische Geschichte von Klarissas Urgrossvater erzählt, der 1918 aus der Schweiz nach Sumatra auswanderte. Die Geschichte eröffnet verschiedene Zustände des Vermissens: Fernweh, Sehnsucht und Verlust. Diese Zustände werden von den beiden Performer*innen in eigenen dialogischen Texten ins Heute transferiert und mit persönlichen Geschichten verknüpft und in die Tiefe getragen. Die Geschichten des Urgrossvaters und der Performer*innen verbinden sich mit den symbolischen Handlungen, werden zunehmend verwoben, nehmen an Fahrt auf und kippen ins Abstrakte. Eine Gedankenreise eröffnet eine Ebene des eigenen Vermissens und Erinnerns für die Besucher*innen. Diese Ebene wird zusätzlich unterstrichen durch längere bildhafte Phasen an den Hellraumprojektoren und durch Brieffragmente der Performer*innen, welche im Zwiegespräch durch das Publikum getragen werden.

*Aufführung: 7. + 8. Februar 2020, schwere reiter, München
Konzept, Performance: Annick Bosson, Klarissa Flückiger
Lecture, Regieassistenz: Rena Glück
Technik: Martine Rojina
Dauer: 50 Minuten*





Fotografien: Martin Hofstätter
Fotografien folgende Seite:
Martine Rojina

186 SÖLDNER

2019 – Longduration Performance





Entsprechend der vermuteten Zahl der beim Tuileriensturm gefallenen schweizer Söldner – lichteten Riccarda Neaf und Klarissa Flückiger das Löwendenkmal 786 mal mit Sofortbildkameras ab und trugen diese im übertragenen Sinne zu Grabe wobei jede Fotografie mit einer Münze aus dem Löwenteich und einem Stein belegt wurde.

Die Langzeitperformance zeigte eine vertiefte Auseinandersetzung mit einem ambivalenten Denkmal welches bei Touristen, zumindest als Fotomotiv, besser bekannt ist als bei Schweizer*innen; welches die Unterstützung der Schweizer Gardisten gegen die Französische Revolution bezeugt; welches an die Vergeltungen des Französischen Volkes nach dem Tuileriensturm erinnert und das wohl berührende Denkmal in der Schweiz zeigt: einen sterbenden Löwen.

[× LINK ZUR
VIDEODOKUMENTATION](#)

Aktion: 26.06.2019, Löwendenkmal,
Luzern

Dauer: ca. 6 Stunden

Aktion: Riccarda Neaf, Klarissa Flückiger
Fotografien: Annick Bosson

Im Rahmen der Performancereihe 20:21
des mehrjährigen Projekts der Kunsthalle
Luzern Löwendenkmal 21.

WELTRAUMSCHROTT UTOPISCHES IDYLL

2019 – Dezentrales Lientheater

... RADIO MARS STATION ...

Guten Abend und herzlich Willkommen bei Radio-Mars-Station. Heute mit folgenden aktuellen Themen:

- Der Verbindungsbau zwischen Abschnitt B47 und R2 ist fertiggestellt
- Der letzte Sonnenwindsturm hat einige grössere Schäden angerichtet
- Zum Interview begrüßen wir heute Abend Frau Dr. Ingrid Mejers, Entwicklerin des Auswahlverfahrens zur Übersiedlung auf den Mars

Der Verbindungsbau zwischen Abschnitt B47 und R2 ist nach zweijähriger Bauzeit fertiggestellt. Aufgrund von längeren Studien zur Beschaffenheit des Bodens, mit Verdacht auf Entdeckung neuer Wasservorkommnisse hat sich die Bauzeit mehr als verdreifacht. Es konnten jedoch keine neuen aktiven Wasserquellen ausfindig gemacht werden. Zur Sicherheit wurden jedoch Bodensonden unterhalb des Verbindungsbaus eingebaut falls aus grösserer Tiefe doch noch Wasservorkommen an die Oberfläche stossen sollten.

Der letzte Sonnenwindsturm hat einige Schäden angerichtet, vor allem an Aussenposten der Stationen. Soweit bereits bekannt ist, sind drei Aussenposten auf der Nordhalbkugel besonders betroffen. Glücklicherweise konnte früh genug evakuiert werden und zum Zeitpunkt des Sonnensturmes waren keine Personen in den Stationen, wodurch das kosmische Unwetter nur Materialscha-den anrichten konnte.

Guten Abend bei Radio-Mars-Station mit einer Sondermeldung

Es gibt neue Entwicklungen auf unserem Heimatplaneten, der Erde. Ein Auswahlverfahren hat viele von uns zu einem Leben auf dem neuen Planeten verholfen, nun soll sich eben dieser Test auch auf die Bevölkerung der Erde selbst drastisch auswirken. Wie aus mehreren Berichten hervorgehend, werden Forderungen von Gruppierungen Laut, welche die Anforderungen des Auswahlverfahrens auch auf der Erde einführen wollen [...]





Wahre Freiheit gibt es nur im Weltraum!

Mit dieser steilen These wagt sich das Winkelteam gemeinsam mit spielfreudigen Menschen in ein galaktisches Abenteuer. Der Winkel wird zur Marsbar und öffnet seine Türen für Neuankömmlinge auf dem fremden Planeten. Diese treffen dabei auf ein dezentrales Theaterstück, wobei sie in Gesprächen mit schrägen Figuren, verdichteten Szenen, Skypeunterhaltungen mit Erdenbewohner*innen und der Radiosendung von Radio Mars Station gar nicht nur absurden Weltentwürfen der Zukunft begegnen.

Aufführung: 28.03.2019, Kulturkeller Winkel

Dauer: ca. 3 Stunden

Fotografien: Melanie Guntern

Klarissa Flückiger: Regie, Dramaturgie, Bühnenbild, Kostüm

Leila Scharwath: Regie, Bühnenbild, Kostüm

Melanie Guntern: Regie, Schauspielleitung

Bühneninstallation: Michael Kammer

Mit: Tanja Spielmann, Leonie Schreck, Roman Hostettler,

Manuela Hadermann, Karin Zeller, Jules Gisler, Maximilian

Preisig, Moritz Suter, Benjamin Heller, Rozë Berisha

*Ein Projekt der hauseigenen Veranstaltungsreihe RAUM am
Donnerstag des Kulturkellers Winkel Luzern.*

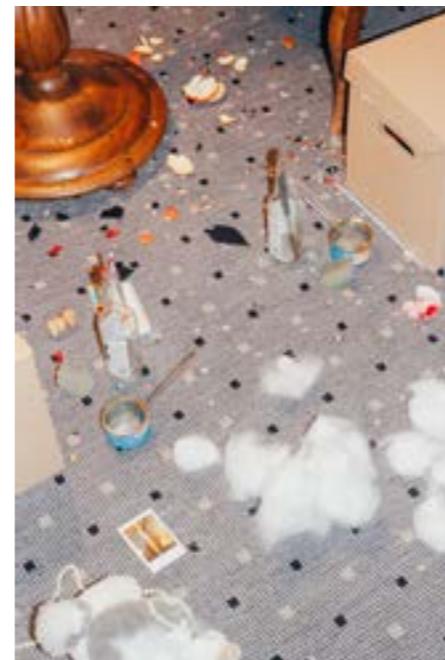




IN THE HEAD OF A PERFORMANCE ARTIST

2019 – Shortperformances in Einpersonen-Slots





Skizzenbuch eines Performanceduos

Alles einmalig. Alles geheim. Alles bereit. Das Performanceduo ermöglicht in 2-10 Minuten Slots individuelle Einblicke in ihren Skizzierprozess des performativen Arbeitens. Die Wundertüte öffnet sich alle Besucher*innen nur einmal, und was dabei erblickt wird, bleibt geheim. Sichtbar bleibt nur die eine Handlung und einige Spuren der vorhergehenden Happenings.

Teil der Performance-Teilnahme ist der Erhalt einer Broschüre sowie das Unterzeichnen einer Geheimhaltungsvereinbarung.

Aufführungen

09. Februar, 2019, Haus Famous, St. Gallen

29. November, 2019, schwere reiter, München

Aktion: Klarissa Flückiger, Riccarda Naef

Dauer der Performance: 2-10 Minuten

pro Person, insgesamt ca. 1 Stunde

Fotografien: Claudia S. Bühler

DER VERLUST DER GROSSEN WERTE

2019 – Performance



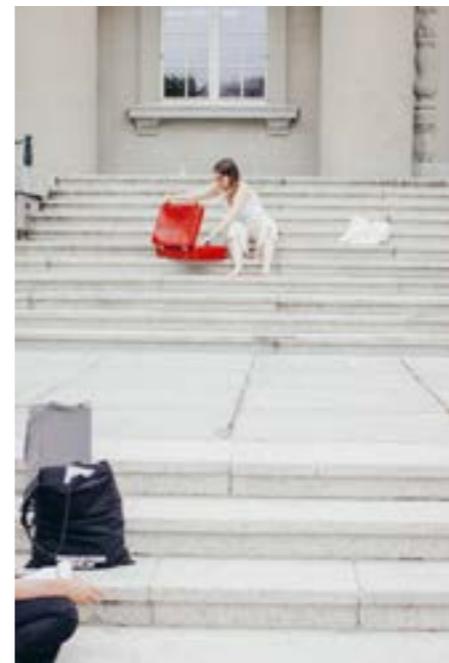


Auf der Treppe vor dem Naturhistorischen Museum verteilt setzen sich 5 Performerinnen. Jede trägt einen Koffer bei sich. In unterschiedlichen Abständen nehmen die Performerinnen unterschiedliche Gegenstände aus den Koffern und starten langsamen Handlungen. Ist eine Handlung abgeschlossen verlässt die Performerin die Treppe.

Wir leben in einer Zeit in der uns von den Medien immerzu suggeriert wird, es müsste demnächst etwas passieren. Die Schicksalswahl in Europa, die Irankrise, Gelbwesten in Frankreich, Trump als Präsident... Natürlich geschehen auch Dinge, dennoch ist man immerzu in einer gespannten Erwartung, es müsste jetzt dann gleich, praktisch sofort, etwas weltbewegendes, etwas weltveränderndes losgetreten werden. Wir warten. Wir warten auf den Verlust der grossen Werte.

17.August, 2019, 2. Performance Open-Air St. Gallen
Performance: Annick Bosson, Andrea Fortmann, Klarissa Flückiger,
Melanie Guntern, Mathola Wittmer
Konzept: Klarissa Flückiger
Dauer der Performance: 25 Minuten
Fotografien: Claudia S. Bühler





ZEITZEICHEN

2018 – Soundinstallation im öffentlichen Raum



Welche Position nimmt das Handy in unserem Alltag ein? Welche Position hat die Kirche im Zeitalter der Digitalisierung? Wer bestimmt unseren Tagesrhythmus? Wem vertrauen wir alles an? Ist das Smartphone ein moderner Gott?

Aus dem Turm der Peterskapelle erklang anstelle von Kirchenglocken der charakteristische Klingelton eines Smartphones. Zwischen dem 16. – 30. Juli lancierten wir das Projekt «Zeitzeichen». Das Projekt wurde in Zusammenarbeit und Unterstützung vom Citypastoral Luzern realisiert und im Anschluß ans Festival digitale düsseldorf eingeladen.

«Mit dieser Installation werden wir dem Handy genau jene Präsenz verschaffen, die es in unserem Alltag einnimmt, ohne dass wir uns dessen bewusst sind.»
– Klarissa Flückiger und Mahtola Wittmer

× [LINK ZU PRESSEVIDEO \(EURONEWS\)](#)

16. – 30. Juli 2018, Peterskapelle, Luzern
9.-25. November 2018, Neanderkirche digitale düsseldorf,
Düsseldorf
Konzept: Klarissa Flückiger, Mahtola Wittmer
Fotografien: Keystone / Alexandra Wey
Video: Keystone / Euro News



WIE HAUT AUF
HEISSER MILCH
ODER DAS ENDE DER
GEWISSHEIT
[BÜHNENFASSUNG]

2018 – Theaterperformance

Eine Marslandschaft auf dem Körper. Neben schwarzen Kratern, Gräben und versickernden Wasserläufen sind es auch unzählige blass-rot bis feurig-helle Hügel die die Landschaft beschreiben. Beinahe romantisch, die Rotfärbung der Oberfläche. Hier jedoch gebiert sich eine sanfte Hügelkette als Doppelzüngige Schlange. Das Abendrot verlangt nach dem letzten Sonnenstrahl, dem allerletzten.

Ich sehe, wie sich dein Körper verändert, verfremdet, zerfällt. Ich wünschte, ich könnte fühlen, was du fühlst. Ich könnte verstehen, wie es ist, wenn die eigene Haut zu einem Gefängnis wird, wenn der eigene Körper sich gegen einen wendet. Ich wünschte, ich könnte spüren, was du fühlst, wenn du zurückzuckst, wenn ich dich umarmen möchte. Ich möchte wissen, wie es ist, befallen zu sein ...Nein! das ist nicht wahr, nicht wirklich. Nicht wirklich möchte ich spüren, was du spürst. Nicht wirklich möchte ich die Schmerzen, die Ungewissheit auf mir haben.

Das nassgeschwitzte Nachthemd klebt dicht am Körper wie eine zweie Haut, wie die Haut auf heisser Milch. Eine Haut, die nicht bleiben kann, die abgezogen werden muss. Ein Körper, so dünn wie der eines Kindes kommt darunter zum Vorschein; schlotternd und frierend. Die Hilflosigkeit dieses Geschöpfes schwappt auf mich über. Ich verberge es unter einem frischen Nachthemd.

Die Haut an deinen Händen und Füßen beginnt sich langsam abzulösen. In immer grösseren Stücken fällt sie ab, wie die Überreste einer gehäuteten Schlange. Jene Haut welche darunter zum Vorscheinkommt ist jung. Viel zu jung für die Aussenwelt. Jeder Schritt tut weh. Jede Berührung bedeutet Schmerzen.

Dein Körper wird immer mehr zu einem Panzer der dich fest umgibt, dich umschliesst, dich einschliesst. Wie ein Pilzgeflecht breitet er sich aus, wird zu einem Teil von dir.



Textfezen, Hautfragmente, Bildbruchstücke.

Sie alle brechen leise ein Schweigen und sprechen einen Abgrund an. Unheilbar, Palliativ – eine Aussage die Abdrücke hinterlässt. Das Stück betrachtet diese geschundene Oberfläche. Es erzählt von einer Über-Eck-Kranken, einer, die danebenstehen und zusehen muss ohne etwas ändern zu können. Unsicherheit gibt den Ton an, ein stilles Grollen tief im Bauch. Eine Auseinandersetzung um Gedanken zu ordnen, eine Sprache zu finden, einen Ausdruck zu erhalten für das Unsagbare.

Eine Berührung unter der Epidermis.

[× LINK ZUM MITSCHNITT IM SÜDPOL](#)

[× LINK ZUM AFETERTRAILER KULTURKELLER WINKEL](#)

7.+8. Juni 2018, Südpol Luzern (Förderpreis Tankstelle BÜHNE)

19. Dezember 2018, Kulturkeller Winkel, Luzern

Performance: Riccarda Naef, Lea Schüpach, Leonie Schreck

Konzept, Text + Regie: Klarissa Flückiger

Begleitung: Andreas Storm

Video: Maximilian Preissig

Fotografien: Ralph Kühne

Gefördert durch die Nachwuchsplattform „Tankstelle Bühne“ des Südpol Luzern







*Bachelorarbeit: Wie Haut auf heisser Milch oder das Ende der Gewissheit
[Installative Fassung]*

Diese Arbeit zeigt den Transfer vom Bühnenstück «Wie Haut auf heisser Milch oder das Ende der Gewissheit» zu einer 4-Kanal Videoinstallation.

Neben einem Tisch, zwei Regalen und mehreren Gegenständen wie Gipsfäusten und Wasserkessel sind auf vier Monitoren drei Videos und ein projizierter Text sichtbar. Diese zeigen unterschiedliche Blickwinkel auf Teile des Stücks. Die beiden Arbeiten, das Bühnenstück und die Installative Fassung, stehen in einem komplementären Verhältnis – sie sind sich ergänzend und zugleich unterschiedlich. In der Installation werden visuelle und damit auch inhaltliche Perspektiven eingenommen, welche auf der Bühne nicht sichtbar sein können.



*Ausstellung: 23.06.-01.07.2018, Messehalle Luzern
Kamera: Ahmad Alizada, Pino-Max Wegmüller
Performerinnen: Riccarda Naef, Leonie Schreck, Lea Schüpbach
Regie, Schnitt, Installation: Klarissa Flückiger
Coach: Christoph Steinmann*



YOU OR ME

2018 – Performance





Die Performance ist eine Auseinandersetzung mit dem Thema der Ernährung als Statussymbol der heutigen Zeit. Das Verhältnis dazu verschiebt sich mehr und mehr vom nützlichen, überlebenswichtigen Gebrauchsgegenstand zum Symbol von Lebenshaltung, Wertvorstellung und Status. Diesem Wandel gehen wir in unserer Performance nach.

Es werden verschiedene Handlungen mit Gemüse vollzogen. Sie werden ausgepresst, als Besen benutzt, geschält, gefressen und werden schlussendlich zur Waffe stilisiert.

*Dauer der Performance: 12 Minuten
Fotografien: Wassili Widmer
Performanceorte: Wunderkammer, Stereoskop, Zürich
Dampfzentrale, ACT, Bern*



LUMEN

2017 – Performance



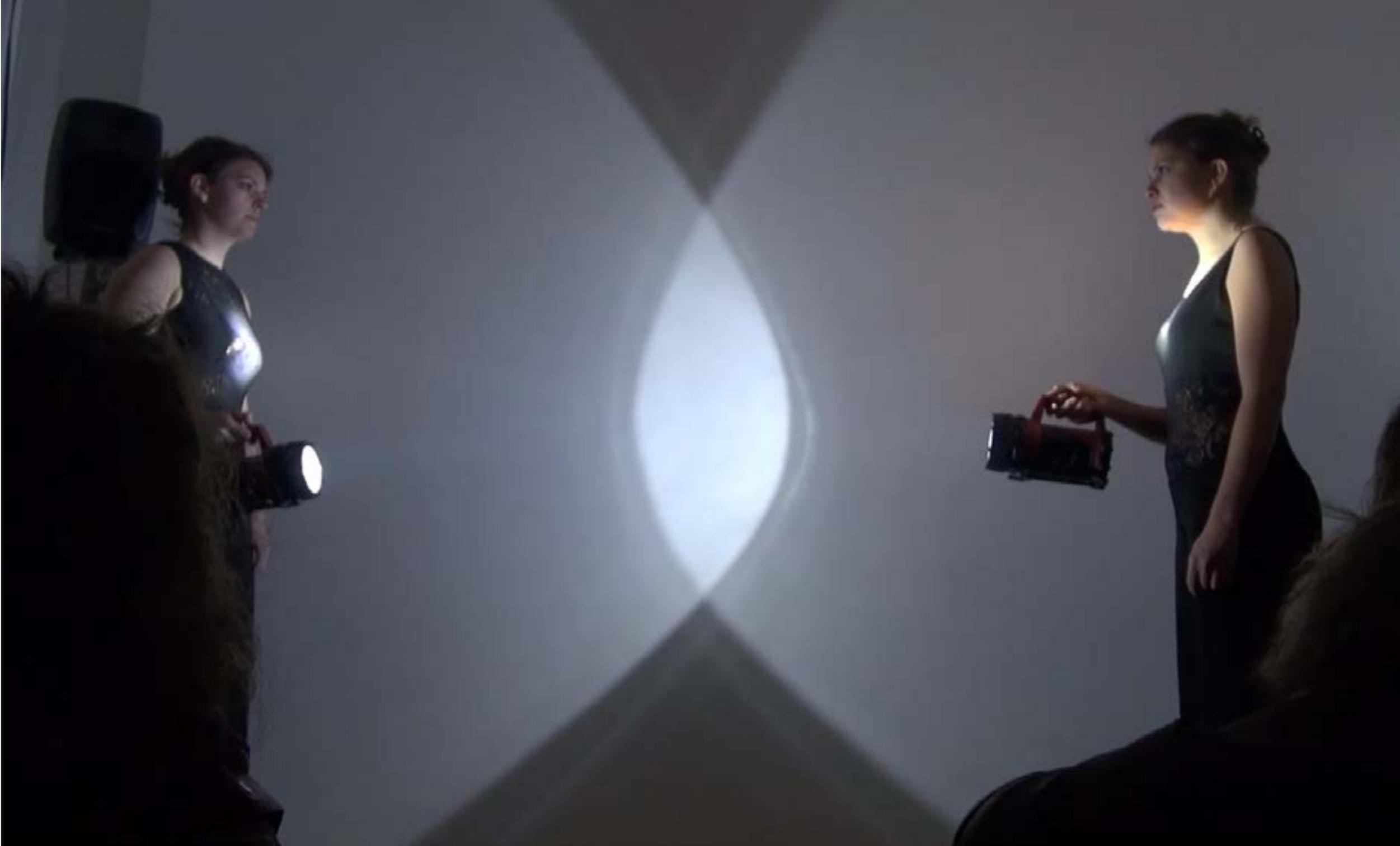


Im dunklen Raum stehen sich die beiden Performerinnen gegenüber. Ein Streichholz wird von der einen Performerin entzündet, von der anderen Person wieder ausgeblasen. Das Anzünden und Ausblasen wiederholt sich einige Male. Die Flamme brennt einmal ganz kurz, einmal so lange bis sie beinahe die Fingerspitzen verbrennt. Nach einigen Minuten beginnt die Performerin, welche die Streichhölzer entzündet, Fragen über das Erinnern Vergessen zu stellen.

Sie spricht erst wenn das Streichholz brennt und wird vom unregelmässigen Ausblasen der Flamme abrupt unterbrochen. Die Fragende erhält keine Antworten. Sie stellt die Fragen so oft, bis sie alle ganz ausformulieren konnte. Und danach das letzte Streichholz ausgeblasen ist. Die Performerinnen treten einen Schritt zurück und beleuchten die am Boden liegenden, abgebrannten Streichhölzer mit einer starken, grellen Baulampe. Beide summen denselben Ton. Eine nach der Anderen unterbricht das Summen um eine mögliche Antwort auf deine der zuvor gestellten Fragen zu geben. Zwei persönliche Erzählungen im Bezug auf das Thema des Vergessens und Erinnerns erfüllen den Raum, werden wieder durch Summen abgelöst. Sie heben die Lampen und Beleuchten sich gegenseitig die Mitte ihrer Körper. Sie verstummen gemeinsam und schalten die Lampen aus.

[× LINK ZUR DOKUMENTATION](#)

*21. Dezember 2017, Dreiviertelraum im Rahmen des PerformanceABEND #4, Bern
Performance: Annick Bosson, Klarissa Flückiger,
Dauer: 15 Minuten
Fotografien: Michael Sutter*



WELCOME TO PARADISE

2017 – Longduration Performance





Zwei weiss gekleidete Performer*innen errichten ein vermeintliches Paradies in der obersten Etage des Treppenhauses. Dafür schleppen sie diverse Pflanzen – kleine Bäume, Rosenstöcke, Zimmerpflanzen etc. – durch das Treppenhaus sieben Stockwerke nach oben. Die Handlung ist einem Umzug ähnlich. Durch den unsanften Transport werden die Pflanzen beschädigt und finden sich oben zu einem deformierten Paradies zusammen. Der Treppenaufgang ist ausgeschildert mit „Way to Paradise“ und lädt die Betrachtenden dazu ein, dem Weg zu folgen. Der Raum wird durch einen Liegestuhl, eine „Welcome to Paradise“-Beschilderung und eine blinkende Lichterkette ergänzt.

Während des gesamten Transportes lassen sie das Lied *Easy Street* von The Collapsible Hearts Club spielen, bei jedem Ankommen oben starten sie das Lied erneut. Sobald die Arbeit am Paradies vollbracht ist, läuft das Musikstück in Dauerschleife. Sie vollenden das Paradies durch Tetrapack-Weisswein, mehrere Heizkörper und einen Scheinwerfer. Der neu ausgestattete Raum riecht stark nach Pflanzen und Erde. Die Besucher*innen dürfen sich gerne auf dem Stuhl niederlassen.

[× LINK ZUR DOKUMENTATION](#)

24. November 2017, Infotage Hochschule Luzern Vicosistadt,
Emmenbrücke

Performance: Klarissa Flückiger, Riccarda Naef

Dauer: 1,5 Stunden

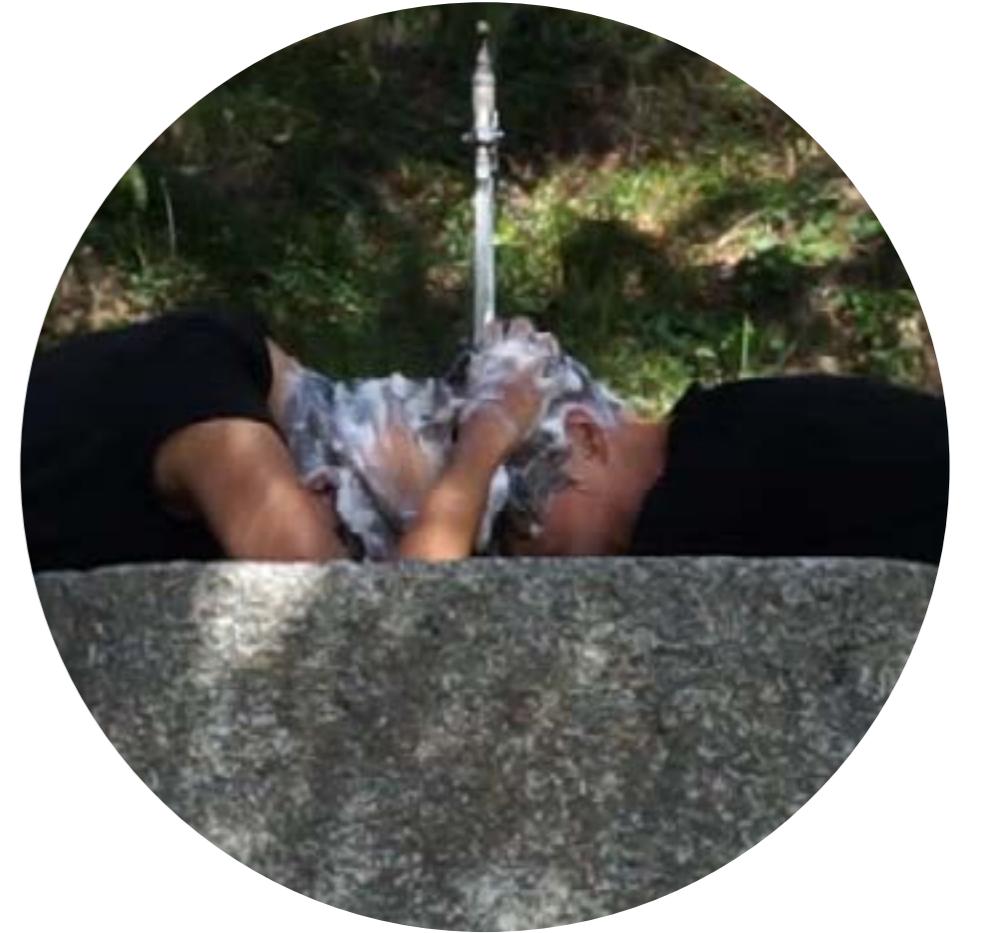
Fotografien: Annick Bosson

Video: Jolanda Epprecht



FEMMES

2017 – Videoperformance



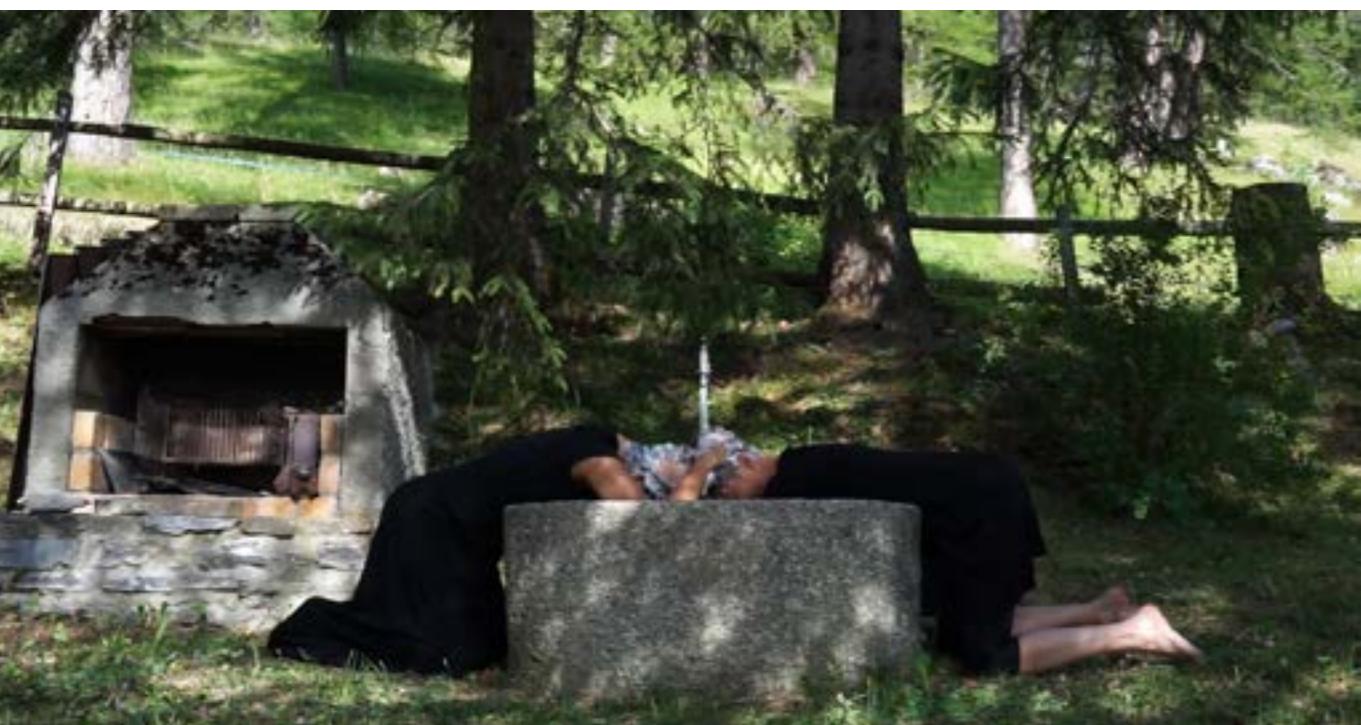
In der Videoperformance sind zwei Frauen in schwarzen Röcken zu sehen, die sich gegenüber stehen. Zwischen ihnen steht ein Steinbecken eines Brunnens, umgeben von kultivierter Natur. Die Performerinnen knien sich an den Brunnen und lehnen sich in dessen Mitte, bis ihre Köpfe sich berühren und ihre Gesichter im Inneren des Brunnens verschwinden. Mit je einer Hand suchen sie den Brunnenhals ab, finden den Wasserhebel und drehen das Wasser auf. Nun beginnen sie die Haare der jeweils anderen mit Wasser und Schaum zu waschen. Sobald die Haare ausgewaschen sind, drehen sie den Hahn gemeinsam wieder zu, richten sich auf und beginnen sich gegenseitig die Haare mit blauen Handtüchern zu trocknen, noch immer über den Brunnen gebeugt. Die Performerinnen lassen die Tücher über Kopf und Gesicht der Anderen liegen, richten sich auf, verharren einen Moment bevor sie wieder aufstehen und sich selbst die Tücher um den eigenen Kopf binden. Beide mit unterschiedlich gebundenen Kopftüchern stehen sie einander wieder gegenüber.

Eine alltägliche Tätigkeit wird fremd, spricht von umständlicher Hilfe, bewegt sich in einer distanzierten Nähe. Das symmetrisch wirkende Bild zeigt den Prozess einer Annäherung, stellt die Frage nach Gemeinsamkeit und Unterschied, nach Tradition und Illusion.

[× LINK ZUR VIDEOPERFORMANCE](#)

*Performance: Klarissa Flückiger, Mahtola Wittmer
Dauer des Videos: 7 Minuten
Die Bilder sind Filmstills der Videoperformance.*





LILA EXOKARP

2016 – Performance + Ausstellung



In einer ehemaligen Telefonzelle steht eine Frau, in Niqab gekleidet und bearbeitet eine grosse Menge von Mandarinen. Sie nimmt eine Sortierung vor: Die Schalen werden gesammelt, die Früchte aussortiert. Ist der Berg abgetragen, werden die mit Schalen gefüllten Säcke über ein Seil in den Raum gehängt.

Während der Performance blickt die Performerin den Passanten aufmerksam in die Augen, hält die Verbindung einen Moment wenn die zufälligen Performancezuschauer_innen auf die stille Handlung aufmerksam werden. Durch die Reduktion der Kommunikationsmittel der Performerin auf nur ihre Augen, entstehen Verbindungen der besonderen Art, die einzigartige Kraft ist gut ablesbar in den Reaktionen der Passant*innen. Einige nähern sich dem Glaskasten wie magnetisch von dem Blick angezogen, andere suchen schnell das Weite, sobald sie dem doch ungewöhnlich offenen und intensiven Blick begegnen.

2016, Kunstvitrine am Mühleplatz, Luzern
Ausstellungsdauer: 8 Tage
Performance: 3x jeweils 1,5 Stunden
Performance: Klarissa Flückiger
Fotografien: Barbara Marques Hennig





ACTIVE COMFORT SYSTEM

2016 / 2018 – Performance





Ein Tisch mit einer Wasserschüssel in der Mitte und von sechs Stühlen umringt steht im Raum. Das Publikum kann auf diesen Platz nehmen oder sich um die Stuhlreihe platzieren. Die beiden Performerinnen setzen sich auf den Tisch und beginnen ihr eigenwilliges Ritual. Sie schneiden sich gegenseitig die Strumpfpitzen ab, rasieren sich in konzentrier, kämpferischer, immer wieder zu lebenden Skulpturen werdenden Figuren die Beine, und trinken zum Schluss jeweils einen Schluck aus dem Rasierschaumwasser. Die Schale wird dem Publikum weitergereicht, der Bund ist besiegelt.

*Aufführungen:
2016 am Performancefestival ACT in Sierre und Basel
2018 Adventskalend im Kulturkeller Winkel, Luzern.
Performance: Annick Bosson, Klarissa Flückger
Dauer: 15-25 Minuten
Fotografie: ACT Sierre Organisationsteam*





CURRICULUM VITAE

Klarissa Flückiger | 19.05.1995
Georgenstraße 24
80799 München

info@klarissaflueckiger.ch
[✕ klarissaflueckiger.ch](mailto:klarissaflueckiger.ch)

Ausbildung

2014 – 2018 Bachelor Studium Kunst und Vermittlung an der Hochschule Luzern Design & Kunst
2016 Auslandsemester an der Akademie der Bildenden Künste München, Klasse Olaf Metzger
2013 – 2014 Gestalterisches Propädeutikum an der Schule für Gestaltung Aargau
2010 – 2013 Ausbildung als Bekleidungsgestalterin Fachrichtung Damenbekleidung mit Gestalterischer Berufsmaturität

Beruflicher Werdegang

2019 – 2022 Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit PATHOS Theater München
2018 – 2019 Halbjähriges Praktikum im Kunsthhaus Baselland
2016 – 2018 Mitarbeiterin Bibliothek Design & Kunst Hochschule Luzern

Organisatorische Tätigkeiten in Kulturprojekten

2023 **Workshopreihe** | Erarbeitung und Umsetzung einer fünfteiligen Workshopreihe im Community Projekt «Houses of Grace», Cape Town, Südafrika
2022 **First Steps** | Projektassistenz des Partizipativen Marshabitat, Projektleitung: Martine Rojina, Hanau
WORAN MEINE LIEBE GLAUBEN WIR NOCH | Öffentlichkeitsarbeit des Chorprojekts/Soundstück von Jan Struckmeier PATHOS Theater, München

Seit 2021

Mitglied des Kollektiv Winkel – ein freies Organisationskollektiv

Konzeptionelle Mitarbeit bei folgenden Projekten:

- Eyecatcher | Interaktives Festivalzentrum, Südpol Kulturzentrum, 2022
- Von Jetzt bis Utopie | dreiteilige transdisziplinäre Entwicklungsreihe mit Bühnenshowing, 2022
- Co-Leitung «Streitfestival» | Kulturfestival an 4 Standorten in Luzern, 2021
- Space for Cooperation | Verknüpfung von Experimentierformaten, 2021

Seit 2020

Mitglied im Organisationsteam der [migma performance Tage](#)

- Zwischen da und nutzen | Digitale Ausgabe des Festivals, 2020
- Alles was ich tragen mag | Performancetag + Netzwerktage, 2022

2018 – 2021

Mitglied des Intendanz Teams des Kulturkeller «Winkel»

Konzeptionelle Mitarbeit bei folgenden Projekten:

- Summerlove | internationales Briefaustauschprojekt für Kunstschaaffende, 2020
- Kurzarbeit | Videoformat im Rahmen der Pandemie, 2020
- Raum am Donnerstag | sechsteilige Interdisziplinäre Veranstaltungsreihe, 2019

2019

Mitorganisation Kunstfest im Kunstmuseum Luzern | Konzeptkunstprojekt «Einladung», Konzeption Apéro-Performance und Konzept Raumgestaltung

Förderungen und Stipendien

2023

- Förderung von Tanz- und Theaterproduktionen professioneller Kunstschaaffender mit Laien für das Projekt «Freispruch (AT)» mit Thalia Schoeller
- Rechercheförderung «Take Heart» des Fonds Darstellende Künste, für das Projekt «D2O – heavy water» mit Konstantin Gutsch

2022

- Recherchestipendium Aargauer Kuratorium für das Theaterprojekt «Tempel des Unbehagens»

2018

- Nachwuchsförderung Tankstelle BÜHNE, Südpol Luzern für «Wie Haut auf heisser Milch oder das Ende der Gewissheit»

Künstlerische Projekte in der Öffentlichkeit

Upcoming 2023

Open up | Gruppenausstellung im Rahmen des Community Projekts «Houses of Grace», Cape Town, Südafrika

Freispruch | Empowerment-Performance mit Laien, Künstlerische Leitung mit Thalia Schoeller, Gefördert von der Landeshauptstadt München, PATHOS Theater, München

Cornucopia | Chor-Performance, Regie: Giulia Zabarella, Akademie der bildenen Künste, München

2022

Aus dem Westen nichts Neues | Video-Performance mit Konstantin Gutsch, im Rahmen des Performancepreises Schweiz, Kunstmuseum Luzern (11. November 2022)

ready for the pump | Dramaturgie + Bühnenbild bei der Tanzperformance, Regie: Jan Struckmeier, schwere reiter München (11. + 12. Dzember 2022)

Performance Häppchen | Performance mit Annick Bosson, EYES ON Festival, Südpol Luzern, mit Gianna Rovere am migma performance, Kunstpavillon Luzern

Schreibautomat | Performance im Rahmen des des EYES ON Festivals, Südpol Luzern

Cornucopia | Chor-Performance, Regie: Giulia Zabarella, Akademie der bildenen Künste, München

2021

DU | Performance mit Annick Bosson im Rahmen des Sommerfest Hinter Musegg, Luzern

Gegen den Strich | Audiowalk im Rahmen des Streitfestivals, outdoor, Luzern

How To | Gruppenausstellung in der Peterskappelle im Rahmen des Streitfestivals, Luzern

Dialog eines Umbruchs | Zoom-Performance mit Riccarda Naef, Kulturkeller Winkel, Luzern

2020

Weite Ferne | Bühnenperformance mit Annick Bosson, schwere reiter, München

Sehnsucht nach Youkali | Videoebene im Bühnenprojekt von Leila Scharwath, Kulturkeller Winkel, Luzern

Raumbetrachtung | Digitale Videolesung mit Benjamin Heller im Rahmen von «Sharing is Caring – aus der Stube in die Stube», online/Luzern

2019

Der Verlust der großen Werte | Performance am 2. Performance Openair St. Gallen

786 – Söldner | Longduration Performance mit Riccarda Naef, Löwendenkmal Luzern

WeltRAUMschrott – utopisches Idyll | Dezentrales Theaterstück, Kulturkeller Winkel, Luzern

Unsichtbar – RAUM ohne Licht | Hör- und Bewegungstheater ohne Sehsinn, Kulturkeller Winkel, Luzern

In the head of a Performance Artist | Short-Performances mit Riccarda Naef, schwere reiter, München

Applause for the audience | Performance mit Riccarda Naef an Winterthurer Musikfestwochen

Wavering Grounds | Gruppenausstellung, Benzeholz–Raum für Zeitgenössische Kunst, Meggen,

We are the Lion | Gruppenausstellung in der Kunsthalle Luzern

Blickwinkel – zwischen hier und anderswo | Einzelausstellung im Slot der Ateliergemeinschaft FUSILLI, Wohnwerk Teiggi, Kriens

Vermissen (AT) | Try Out der Stückentwicklung «Weite Ferne» im Rahmen des Adventskalenders, Kulturkeller Winkel, Luzern

2018

Couchpotato | Performance mit Riccarda Naef an den Winterthurer Musikfestwochen, Winterthur

Aorta | Performance mit Riccarda Naef am Performance Garten 6, Kunsthaus RHENANIA, Köln

Wie Haut auf heisser Milch oder das Ende der Gewissheit | Bühnenperformance, Förderpreis Tankstelle BÜHNE, Südpol Luzern

Beyond Perfect | Tanz in der inklusiven Kollaboration des Tanzensemble Luzerner Theater, Luzern

Mama Jefferson | Performance am Masterdiplomkonzert, Mehrspur, ZHdK Zürich

You or Me | Performance mit Riccarda Naef, Stereoskop V, Wunderkammer Zürich + ACT Performancefestival Dampfzentrale Bern

Kunstgärtnerei | «Festival der kühnen kuratorischen Künste», Schmauser & Wirt, Wuha Stansstad

Werkschau 2018 | Diplomausstellung Hochschule Luzern Design & Kunst, Messe Luzern

Zeitzeichen | Soundinstallation in Kirchentürmen, Luzern und an der digitale düsseldorf

Symposium Denkmäler | Performance, Hochschule Luzern, Viscosistadt Emmenbrücke

2017

Lumen | Performance mit Annick Bosson, PerformanceABEND #4, Kunstraum Dreiviertel, Bern

Welcome to Paradise | Performance mit Riccarda Naef, Infotage Hochschlue Luzern, Emmenbrücke

Kunzztbazaaaar | Neustadtgasse 2, Winterthur

Die Untersuchung | «LEGS Basel» Performance Event, Ausstellungsraum Klingental, Basel + Merian Gärten Basel

Chat | Performance und Gruppenausstellung im Rahmen des Kunsthallenfests, Kunsthalle Luzern

I. Internationale Biennale von Stansstad | Gruppenausstellung, Schmauser & Wirt, Wuha Stansstad

KultivierBar | Gruppenausstellung, Viscosistadt Emmenbrücke

2016

Lila Expkarp | Einzelperformance und -Ausstellung in der Kunstvitrine am Mühleplatz, Luzern

Active Comfort System | Performance mit Annick Bosson, ACT Performancefestival Dreispitz Basel + Usego Sierre

I don't always print pictures but when I do they are fucking awesome | Gruppenausstellung, Tatort Luzern

Schmiedhofpark Ebikon | Projektgruppe zur Umgestaltung des Schmiedhofparktes, in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Ebikon

